2/2022

ELEmente

Das Magazin für Business-Kunden der Emscher Lippe Energie

SIND SIE **SICHER?**

Worauf Hacker es abgesehen haben – und wie Sie Ihr Unternehmen schützen

Prof. Norbert Pohlmann, Experte für Internetsicherheit an der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen

GUTES GESCHÄFT

So verdienen Sie Geld mit der THG-Quote für E-Autos

SCHÖNER BETON

MC-Bauchemie verleiht Bauwerken Stabilität und Ästhetik

KARTEN FÜR DIE STONES!

Seite 3

ELEmente 2/2022

3 STREIFLICHTER

4–6 DIE STORY

Sicher ist sicher
Schutz vor Internet-Piraterie – Cyberexperte Prof. Norbert Pohlmann erklärt, wie's geht

7–11 ENERGIE-MIX

Wo tanken Sie Energie,
Herr Büskens?

Geld verdienen mit der E-Flotte
Sichern Sie sich die THG-Prämie – wir helfen Ihnen dabei

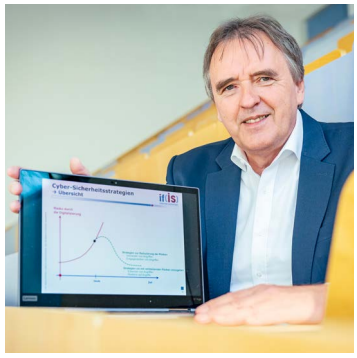
Schön stabil!
MC-Bauchemie ist mit Betonzusätzen international erfolgreich

„Das Risiko streuen"
Die ELE bietet kostendämpfende Alternativen des Energiebezugs

ELE BusinessCard
TimeRide GO! • Schlagernacht • Movie Park Germany • ZOOM Erlebniswelt

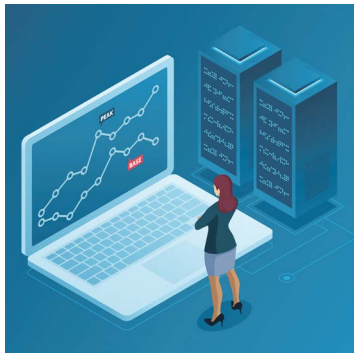
12 ANZEIGE

ELE klimaKomfort



4
Gegen Datenklau
Prof. Norbert Pohlmann weiß, wie man Cyberangriffe abwehrt

8
Für Beton
Produkte von MC-Bauchemie in Bottrop schützen Bauten weltweit



10
Mit Know-how
Wie wir unsere Kunden beim Energieeinkauf unterstützen

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir erleben unsichere Zeiten, und das in vielerlei Hinsicht. Gleichzeitig ist Sicherheit für uns als Ihr Energiedienstleister ein hohes Gut. Deshalb tun wir viel dafür – und zwar in jeder Hinsicht. Nicht nur bezüglich der verlässlichen Versorgung mit Strom und Gas, sondern auch zum Beispiel mit Blick auf Daten, die Sie uns anvertrauen. Was Sie selbst für die Cybersicherheit in Ihrem Unternehmen tun können, verrät Ihnen in dieser Ausgabe Prof. Norbert Pohlmann von der Westfälischen Hochschule. Wie wir Ihnen helfen, Ihre Energiekosten gegen extreme Preissprünge abzusichern, erläutert Ihnen ELE-Expertin Jana van Dijk.

Ich wünsche Ihnen eine anregende Lektüre!

Ihr

Guido Boß, Leiter Vertrieb

IMPRESSUM

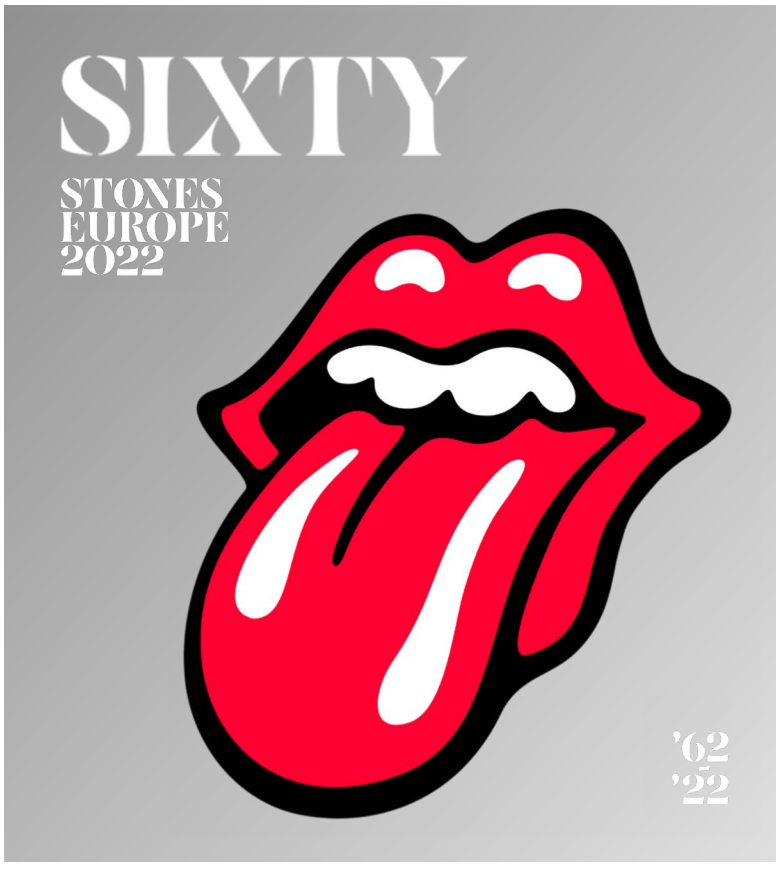
Herausgeber: Emscher Lippe Energie GmbH, Ebertstr. 30, 45879 Gelsenkirchen
Redaktion: Guido Boß (verantwortlich), Tina Lindner
Redaktionelle Mitarbeit: Peter Efing, Uta Radeler
In Zusammenarbeit mit: SeitenPlan GmbH Corporate Publishing, www.seitenplan.com
Fotos: Mike Büskens (7 o.), ELE (3 u., 6 u., 8 u., 10 o.), Golden Sikorka/Shutterstock (2 u.), Martin Leclaire (1, 2 o., 2 M., 3 u., 4, 6 o., 8 o., 9), Movie Park Germany (11 u. r.), Photoongraphy/Shutterstock (5), SeitenPlan (7 u., 10 u.), Semmel (11 u.), TimeRide (11 o.), ZOOM Erlebniswelt (11 u. M.)
Kontakt zur Redaktion: Emscher Lippe Energie GmbH, Tina Lindner, Tel.: 0209 165-3643, Fax: 0209 165-3617, elemente@ele.de

In der ELEmente wird aus sprachlichen Gründen häufig die männliche Form (zum Beispiel „Kunden") gewählt. Selbstverständlich sind damit alle Geschlechter gleichermaßen gemeint.

MIX
Papier aus verantwortungsvollen Quellen
FSC® C006738
www.fsc.org

Druckerzeugnis
www.natureoffice.com/DE-
klimaneutral
durch CO2-Ausgleich

Jetzt das Online-Magazin lesen!
Die ELEmente gibt's auch digital:
www.elemente-online.de



DIE STONES KOMMEN – SIE AUCH?

IHRE GEWINN-CHANCE

Wie feiern die Rolling Stones ihr 60-jähriges Bühnenjubiläum? Natürlich mit einer großen Tour! 14 Stadion-Konzerte in zehn Ländern stehen für die Rock-Legenden um Mick Jagger auf dem Programm. Nur zwei Konzerte ihrer „SIXTY"-Europatour geben die Stones in Deutschland, eines davon am 27. Juli in der Veltins-Arena Gelsenkirchen. Sie möchten dabei sein? Dann hätten wir da was für Sie: Wir verlosen unter unseren Lesern 1x2 VIP-Tickets für dieses Highlight des Konzertjahrs!

Wenn Sie zwei VIP-Tickets für das Konzert der Rolling Stones am 27. Juli 2022 in der Veltins-Arena gewinnen möchten, nehmen Sie bis spätestens 4. Juli in der Online-Ausgabe teil!
www.elemente-online.de

HELLAUF BEGEISTERT

Das Seniorenheim St. Johannes in Kirchhellen hatte es vorgemacht: Dort erleuchten bereits seit Längerem LED-Lichtsysteme das Haus. „Der doppelte Vorteil – bessere Ausleuchtung bei gleichzeitig deutlichem Einspareffekt – hat die Caritas Bottrop, die das Haus betreibt, vom Thema LED überzeugt", sagt ELE-Experte Timo Tomala. „Und weil wir dort alles ausgesprochen störungsarm im laufenden Betrieb realisiert haben, hat uns die Caritas auch mit der Umrüstung im Seniorenheim St. Hedwig in Bottrop-Eigen betraut." Flure, Büros, Tagesräume, Speisezimmer: Alle öffentlichen Bereiche des Hauses erstrahlen nun seit März in neuem Licht. Und Einrichtungsleiterin Katja Weijers-Kattentidt ist vom reibungslosen Rundum-Service der ELE hellauf begeistert: „Planung, Realisierung, Inbetriebnahme – das hat alles top geklappt!"

IHR ANSPRECHPARTNER
Timo Tomala
Experte für LED-Beleuchtung
Tel.: 0209 165-2336
timo.tomala@ele.de

Einrichtungsleiterin Katja Weijers-Kattentidt und Christian Benien, Architekt beim Caritasverband Bottrop, im neu erleuchteten Seniorenheim St. Hedwig.

SICHER IST SICHER

Vom heimlichen Datenklau bis hin zur Lösegeld-Erpressung: Cyberangriffe werden für Unternehmen zunehmend zur Gefahr. Wo die größten Risiken lauern – und wie sich Betriebe am besten schützen.

Die Klinik muss sich von der Notfallversorgung abmelden, Krankenwagen werden umgeleitet, Operationen unzähliger Patienten vertagt: Im September 2020 geht von einem Tag auf den anderen nichts mehr im Universitätsklinikum Düsseldorf. Das Krankenhaus ist Opfer eines Hackerangriffs geworden, der auf einen Schlag 30 Server lahmgelegt hat.

Der aufsehenerregende Fall ist einer von vielen: Ob Radiostationen, die nicht mehr senden, oder Fabriken, deren Produktion gestört ist, ob Banken, bei denen das Onlinebanking stillsteht, oder Stadtverwaltungen, die nicht erreichbar sind: Cyberattacken auf Behörden und Unternehmen machen immer wieder Schlagzeilen.

41%

der deutschen Unternehmen ab zehn Beschäftigten haben innerhalb eines Jahres mindestens einen Cyberangriff erlebt

Derartige Vorfälle sind im Jahr 2022 die größte Sorge für Unternehmen weltweit, das attestiert das kürzlich veröffentlichte „Risk Barometer“ der Allianz-Versicherung. Die Bedrohung durch Schadsoftware und Co. beunruhigt die Verantwortlichen demnach sogar mehr als Lieferkettenunterbrechungen, Naturkatastrophen oder die Corona-Pandemie.

Hackerangriffe treffen längst auch kleinere und mittelständische Firmen, warnt Prof. Norbert Pohlmann, Experte für Internetsicherheit an der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen.

2/3

der deutschen Unternehmen schulen ihre Mitarbeiter in Fragen der IT-Sicherheit

Die Bedrohung ist nicht nur gefühlt hoch. Tatsächlich bieten sich Hackern mehr und mehr Einfallstore in Unternehmensstrukturen. Denn ganz gleich, welche Größe und Branche: Ohne Informations- und Kommunikationstechnologien funktioniert in unserer modernen Welt so gut wie kein Geschäft mehr. Seit Beginn der Pandemie arbeiten zudem immer mehr Menschen von zu Hause oder unterwegs – und bieten damit möglichen Angreifern weitere Schwachstellen.

„Mit der fortschreitenden Digitalisierung werden auch die Sicherheitsprobleme größer. Ein Cyberangriff kann heute im Prinzip jeden treffen", sagt der Experte für Internetsicherheit Prof. Norbert Pohlmann von der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen. Häufig hätten Betrüger leichtes Spiel: „Die IT von Unternehmen ist oft zu schlecht geschützt."

Die Gefahren, die aus dem Netz drohen, sind vielfältig. Hoch im Kurs bei Hackern steht sogenannte Ransomware. Bei dieser Masche infizieren die Täter einen Computer mit Schadsoftware, die das IT-System lahmlegt und wichtige Firmendaten verschlüsselt. Dann stellen sie – wie auch im Fall des Universitätsklinikums Düsseldorf – eine Lösegeldforderung: Wer zahlt, bekommt seine Daten wieder, so das Versprechen.

„Kriminelle Hacker werden immer professioneller und greifen längst nicht mehr nur große Unternehmen an", betont Pohlmann. Was aber tun, wenn die eigene IT in die Fänge solcher Erpresser gerät? „Einfach zu zahlen, wird in der Regel nicht empfohlen – auch weil es keine Garantie gibt, dass Sie Ihre Daten wirklich zurückbekommen", sagt Pohlmann. Der Preis ist in jedem Fall hoch. „Es kann Wochen und Monate dauern, bis ein Unternehmen nach einer Cyberattacke wieder voll funktionsfähig ist."

Besser also, es kommt gar nicht erst dazu. Doch wie schützen sich Betriebe am besten – vor allem, wenn das Budget knapp ist? Pohlmanns Tipp: Konzentration auf die hauseigenen „Kronjuwelen". „Studien zeigen, dass in der Regel rund fünf Prozent aller Daten in einer Firma besonders schützenswert sind." Bei Dienstleistern können das Kundendaten sein, bei produzierenden Betrieben Entwicklungsdaten.

„Es lohnt sich, die überlebenswichtigen Daten mithilfe von Fachleuten zu identifizieren. Wer einmal weiß, was wertvoll ist, kann gezielte Maßnahmen ergreifen", empfiehlt Pohlmann. Wenn es dann noch ein Back-up-System gibt, regelmäßig Sicherheits-Updates aufgespielt und die Mitarbeiter geschult werden, »

„EIN CYBERANGRIFF KANN HEUTE IM PRINZIP JEDEN TREFFEN. DIE IT VON UNTERNEHMEN IST OFT ZU SCHLECHT GESCHÜTZT."

sind Betriebe schon gut gerüstet. Letzteres sollten Unternehmen besonders wichtig nehmen. Schnell ist etwa ein Link in einer gut gemachten Phishing-Mail angeklickt oder ein infizierter Anhang geöffnet. „Ein regelmäßiger Austausch zu diesem Thema erhöht die Wachsamkeit aller Mitarbeiter“, so der Experte.

Kostenlose Notrufnummer der Cyberwehr für kleine und mittlere Unternehmen:

0800-1191112

cyberwehr.net

Kommt es trotz aller Vorsicht zum Notfall, leisten sogenannte Cyberwehren Erste Hilfe – auch in der ELE-Region. Gefördert von der EU und dem Land NRW, baut der Verein Eurobits derzeit IT-Feuerwehren in Bochum, Essen und Gelsenkirchen auf. Das Ziel: kleinen und mittelständischen Unternehmen eine verlässliche und kostenfreie Erstberatung bieten. Für weitere Unterstützung vermitteln die Stellen Hilfesuchende an passende Dienstleister.

Norbert Pohlmann wäre es freilich lieber, solche Anlaufstellen würden gar nicht benötigt: „Für die Zukunft wünsche ich mir Lösungen, die dem Mittelstand die Verantwortung abnehmen. Stattdessen müssten die IT-Hersteller für die Sicherheit ihrer Produkte sorgen“, meint Pohlmann. „Beim Auto werden funktionierende Bremsen und Airbags ja auch mitgeliefert.“

DER CYBER-EXPERTE

Prof. Norbert Pohlmann forscht und lehrt zum Thema Cybersicherheit an der Westfälischen Hochschule in Gelsenkirchen. Zudem ist er Direktor des Instituts für Internetsicherheit. Eines seiner aktuellen Projekte ist die Smartphone-Bürger-ID – eine mobile Authentifizierungsmöglichkeit, mit der Gelsenkirchener ihre Behördengänge einfach und sicher von zu Hause erledigen können. Sie möchten sich selbst etwas Expertenwissen anlesen? Dann legen wir Ihnen die jüngst erschienene Neuauflage von Pohlmanns Lehrbuch „Cyber-Sicherheit“ ans Herz, erschienen im Verlag Springer Vieweg.

„EINE BESONDERE VERANTWORTUNG“

Drei Fragen an Marius Wagner, Informationssicherheitsbeauftragter bei der ELE

Die ELE pflegt Daten von vielen Tausend Kunden in ihren Systemen. Da spielt der Schutz vor Cyberkriminalität eine wichtige Rolle, oder?

Auf jeden Fall. Wir haben in dieser Hinsicht eine besondere Verantwortung gegenüber unseren Kunden. Deshalb hat das Thema für uns höchste Priorität – und weil auch bei uns alles digitaler wird, rückt es immer stärker in den Fokus.

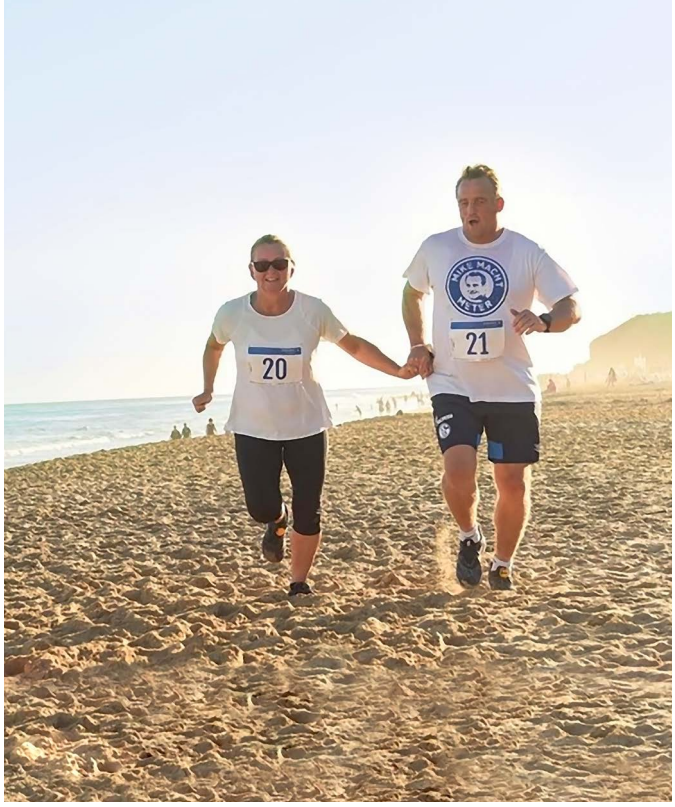
Wie schützen Sie Kundendaten konkret?

Technisch schützen wir uns mit diversen Programmen, die zum Beispiel Viren und Schadsoftware aufspüren und uns helfen, Angriffsversuche rechtzeitig zu erkennen. Außerdem arbeiten wir mit mehreren, voneinander getrennten Systemen: Wird eines gehackt, sind die anderen nicht gleich mit betroffen. Darüber hinaus speichern wir sensible Daten natürlich immer nur verschlüsselt ab. Außerdem haben nur die Mitarbeiter Zugriff, die wirklich damit arbeiten müssen.

„WEIL AUCH BEI UNS ALLES DIGITALER WIRD, RÜCKT DAS THEMA CYBERCRIME STÄRKER IN DEN FOKUS.“

Was tun Sie, um die Belegschaft im Unternehmen für Cybersicherheit zu sensibilisieren?

Zum einen haben wir klare Richtlinien, die jeder ELE-Mitarbeiter kennen muss. Außerdem finden regelmäßig Schulungen und Aktionen statt, die die Aufmerksamkeit bei allen stärken sollen. Das ist mal ein Themenmonat mit praxisnahen Vorträgen, mal eine Phishing-Mail-Simulation. Dabei verschicken wir „betrügerische“ E-Mails, um die Mitarbeiter quasi auf die Probe zu stellen. Denn es ist wichtig, sicheres Verhalten immer wieder zu üben.



Mehr Infos zu „Mike macht Meter“: **www.facebook.com/mike.bueskens**

WO TANKEN SIE ENERGIE, **HERR BÜSKENS?**

Ich laufe regelmäßig. Das allein ist für einen Sportler wahrscheinlich nicht sonderlich originell. Aber seit dem ersten Corona-Lockdown laufe ich in meinem Projekt „Mike macht Meter“ mit vielen anderen Menschen zusammen und sammle dabei Geld für soziale Projekte. So kann ich gleichzeitig Energie tanken und anderen etwas schenken – das finde ich einfach wunderbar.

Mike Büskens,
Chef-Trainer FC Schalke 04

GELD VERDIENEN MIT DER E-FLOTTE

Sie haben E-Autos im Fuhrpark? Dann machen Sie doch einfach Ihre THG-Quote mit mindestens 300 Euro pro Fahrzeug geltend! Wir helfen Ihnen dabei.

Der Betrieb von E-Autos schont das Klima. Deshalb können Sie die sogenannte Treibhausgas-Minderungsquote (THG-Quote) zu Geld machen. Stichwort: THG-Quotenhandel.

Das Prinzip: Der Gesetzgeber schreibt vor, wie viel Kohlendioxid (CO_2) ein Mineralölunternehmen verursachen darf. Für jedes Gramm CO_2, das diesen Wert überschreitet, muss es zahlen. Elektroautobesitzer hingegen stoßen weniger CO_2 aus als gesetzlich festgelegt. Die Mineralölunternehmen können ihren Mehrausstoß ausgleichen und Strafzahlungen vermeiden, indem sie den E-Auto-Besitzern das „Weniger“ abkaufen.

Weil es zu aufwendig wäre, wenn die Mineralölunternehmen jedem E-Auto-Fahrer seine THG-Quote einzeln abkaufen, werden viele Quoten zusammengefasst und im Paket verkauft. Die ELE zum Beispiel sammelt sie über eine Web-Plattform ein. Dieser Service wird in Kürze freigeschaltet, gilt aber nur für reine E-Autos, nicht für Plug-in-Hybride. Dort können dann auch Sie Ihr Unternehmen ganz einfach registrieren – und wir versilbern Ihnen jedes Jahr Ihre THG-Quote.

In Kürze verfügbar: THG-Quotenhandel unter **www.ele.de/thg-praemie-gk**

SCHÖN STABIL!

Vom Betonzusatz bis zur Bodenbeschichtung: Produkte von der MC-Bauchemie in Bottrop sorgen weltweit dafür, dass Bauwerke standfest bleiben – und noch dazu gut aussehen. Die ELE hat jetzt dafür gesorgt, dass verschiedene Produktionsbereiche mit Gas versorgt werden.

Sichtbeton als Designelement: Spezielle Spachtel sorgen dafür, dass Verfärbungen, tiefe Poren oder Bläschen verschwinden. Die raue Struktur des „Industrial Style" bleibt dagegen erhalten.

Fällt der Name „La Seine Musicale", merken nicht nur Musikfreunde auf. Der 2017 eröffnete Konzertsaal auf einer Seine-Insel nahe Paris punktet nämlich auch mit seiner modernen Architektur, die an einen Kreuzfahrtdampfer erinnert. Daran, dass bei dem Gebäude aus Sichtbeton und Glas alles so edel aussieht, hat auch MC-Bauchemie aus Bottrop einen großen Anteil.

„Bei Fassaden aus Sichtbeton entstehen manchmal optische Fehler wie Poren und Schattierungen. Mithilfe unserer Betonkosmetik können diese beseitigt und homogene und ästhetisch ansprechende Flächen geschaffen werden", sagt Saki M. Moysidis, Leiter PR & Communication bei der MC-Bauchemie. Die Betonkosmetik ist aber nur ein Teil des Portfolios.

Das Familienunternehmen bietet eine große Produktvielfalt für die Herstellung von Beton sowie zum Schutz und zur Instandhaltung von Bauwerken in Infrastruktur, Industrie und Hochbau. Das Know-how für solche Entwicklungen ist in den mittlerweile 60 Jahren seines Bestehens stetig gewachsen. 1961 gegründet, hat MC-Bauchemie heute Niederlassungen in mehr als 40 Ländern und beschäftigt dort über 2.500 Mitarbeiter, 800 davon in Deutschland.

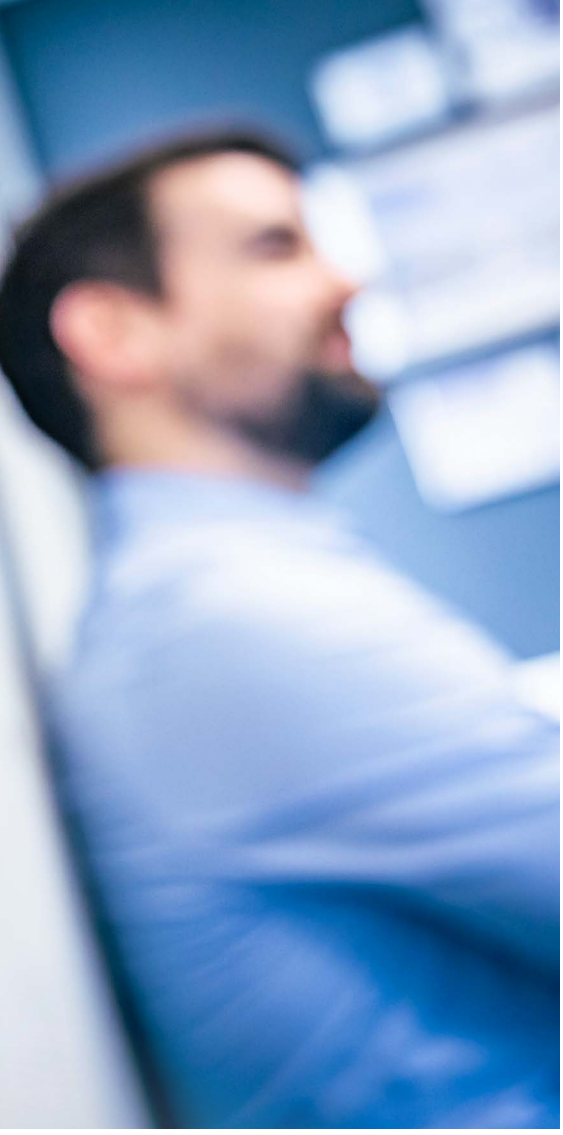
GAS FÜR DIE PRODUKTION

Die Verantwortung des Netzbetreibers EVNG endet beim Kunden MC-Bauchemie im Bereich der Eingangsleitung zur Erdgasmessanlage. Ab diesem Punkt hat nun die ELE für die MC-Bauchemie die Planung und Errichtung des firmeneigenen Verteilnetzes als Dienstleistung übernommen. So errichtete die ELE hinter dem Eigentumsübergang eine Gasmessanlage, eine unterirdische Verteilleitung und Anschlüsse für zwei Produktionsgebäude mit Gasdruckregelanlagen. Darüber hinaus wurde in diesem Zuge bereits die Verteilleitung für den Anschluss eines geplanten Neubaus gelegt. Nach Planung und Errichtung der Erdgasanlagen ist die ELE nun mit MC-Bauchemie auch über die Instandhaltung des MC-Gasnetzes im Gespräch.

IHR ANSPRECHPARTNER
Olaf Poppek
Vertrieb Geschäftskunden
Energie und Dienstleistungen
Tel.: 0209 165-3266
olaf.poppek@ele.de

Kunden hat MC mittlerweile auf fast jedem Kontinent – von Europa bis nach Ozeanien. „Wir sind ein internationales Unternehmen mit Stammsitz in Deutschland, zwei Drittel unseres Umsatzes erwirtschaften wir mittlerweile im Ausland", sagt Moysidis. Hohe Nachfrage gibt es vor allem in Schwellenländern: „Hier ist der Bedarf an Baustoffen sehr groß."

Immer wieder innovative Produkte zu bieten – das ist eine wichtige Säule für den Erfolg des Unternehmens. Deshalb arbeitet jeder zehnte Beschäftigte im Bereich Forschung und Entwicklung. „In Gesprächen mit Kunden aus aller Welt erfahren wir von Problemstellungen, die wir dann zum Anlass für Neuentwicklungen nehmen", erklärt der Chemiker Dr. Florian Wittkamp, der bei MC-Bauchemie Betonzusatzmittel entwickelt. Diese seien dann aber für jedes Land ein wenig anders. Das hänge von gesetzlichen Normen ab, aber ebenso von klimatischen Gegebenheiten sowie den dort verfügbaren Zementen und Zusätzen. Neue



Die Fassaden des imposanten Konzerthauses „La Seine Musicale" nahe Paris verdanken ihre Ästhetik auch der Betonkosmetik von MC-Bauchemie.

Betonrezepturen – zumeist federführend am Bottroper Hauptsitz entwickelt – durchlaufen zunächst einmal Tests in den firmeneigenen Prüflaboren. Dort werden sie Kälte, Feuchtigkeit und Wärme ausgesetzt. Denn was in Europa Beton schützt, stabil und schön hält, tut dies nicht unbedingt auch in tropischen Gebieten.

Heraus kommen idealerweise Produkte, die sich in vielen Teilen der Welt einsetzen lassen. Wie etwa die Hightech-Beschichtung MC-DUR TopSpeed für stark strapazierte Böden und für Außenflächen. „Das Spezialharz erhärtet ungewöhnlich schnell in nur wenigen Stunden. Zudem kann es selbst bei Temperaturen von 2 bis 35 Grad, bei hoher Feuchtigkeit und Luftfeuchtigkeit aufgetragen werden", sagt Moysidis nicht ohne Stolz. In mitteleuropäischen Breiten lässt sich das Produkt dadurch sogar im Winter und im Hochsommer verwenden. Und weil der kratzfeste Bodenbelag auch noch hochwertig aussieht, findet man ihn sogar in „La Seine Musicale": Hier durfte er dem Foyer den Boden bereiten. Und damit zugleich ein wenig „Bodenkosmetik" betreiben.

„WIR SIND EIN INTERNATIONALES UNTERNEHMEN MIT STAMMSITZ IN DEUTSCHLAND."

Saki M. Moysidis,
Leiter PR & Communication

In einem der vielen Labore von MC-Bauchemie entwickelt Chemiker Dr. Florian Wittkamp neue Zusatzmittel für Beton.

www.mc-bauchemie.de

„DAS RISIKO STREUEN"

Unternehmen mit hohen Strom- oder Gasverbräuchen treffen die Turbulenzen an den Energiemärkten besonders hart. Gibt es Möglichkeiten, die Kostenexplosion abzufedern? Fragen an Jana van Dijk aus dem Geschäftskundenvertrieb der ELE.

Frau van Dijk, die Preise auf den Strom- und Gasmärkten sind in den letzten Monaten gestiegen wie nie zuvor. Warum ist das ganz besonders ein Problem für Ihre Geschäftskunden? Sie decken sich doch in der Regel langfristig mit Energie ein.

Das ist richtig. Üblicherweise kaufen Kunden mit hohen Verbräuchen die benötigten Strom- oder Gasmengen für ein oder zwei Jahre im Voraus ein. Aber: Der Preis für diese Mengen orientiert sich für gewöhnlich am aktuellen Preis auf dem Terminmarkt. Diese Preise unterliegen zurzeit extremen Schwankungen – und das auf sehr hohem Niveau. Bereits seit Mitte letzten Jahres steigen die Preise deutlich, und das hält bis heute an. Wenn also ein Kunde am Ende des Jahres seinen Strom kaufen muss, weil er sich die benötigten Mengen für das folgende Jahr noch nicht gesichert hat, muss er das zum aktuellen Stichtagspreis tun. Ist der dann gerade extrem hoch, und das war zum Beispiel um Weihnachten 2021 herum der Fall, bedeutet das eine enorme Kostenbelastung für das Unternehmen. Gerade bei Kunden mit einem hohen Energiebedarf wirkt sich dies extrem aus.

Klingt nach einer ausweglosen Situation ...

Ganz so schlimm ist es nicht. Natürlich können auch wir als Versorger nichts an der außergewöhnlichen Situation auf den Energiemärkten ändern. Aber wir können Kunden mit hohen Verbräuchen helfen, das Risiko der hohen Stichtagspreise zu mindern.

Wie das?

Indem wir ihnen Wege aufzeigen, das Risiko in Zeiten extrem volatiler Märkte zu streuen, etwa durch die Aufteilung des Energieeinkaufs auf mehrere Tranchen. Wenn ich zum Beispiel jeweils 25 Prozent der benötigten Strommenge an vier verschiedenen Stichtagen zum dann jeweils gültigen Preis kaufe, verringere ich mein Risiko, alles zum Höchstpreis zu beziehen. Eine zweite Möglichkeit ist es, einen Teil oder sogar alles auf dem Spotmarkt einzukaufen statt auf dem Terminmarkt. Hier bezieht man kurzfristig lieferbaren Strom. Damit lege ich mich nicht über einen längeren Zeitraum auf einen Preis fest, sondern zahle für meine Verbräuche laufend den jeweils gerade gültigen Spotmarktpreis. Der Spotmarkt ist noch volatiler als der Terminmarkt, war zumindest in den vergangenen Jahren aber im Schnitt günstiger. Welche Option für welchen Kunden die richtige ist, hängt von seinen individuellen Bedarfen und auch von seiner Risikobereitschaft ab. All das klären wir gemeinsam im Gespräch.

Für welche Kunden lohnt es sich denn, über diese Formen des Energiebezugs nachzudenken?

Diese Bezugsmodelle richten sich in erster Linie an Unternehmen mit sehr hohen Verbräuchen. Soll die Energie komplett über den Spotmarkt bezogen werden, lässt sich das ab einer Gigawattstunde machen. Die Aufteilung des Bezugs am Terminmarkt in mehrere Tranchen oder die Durchmischung mit Spotmarktprodukten ist zum Beispiel für Kunden mit einem Jahresverbrauch ab zwei GWh Strom oder Gas möglich.

Als kleinerer Betrieb habe ich also keine Chance, diesen Möglichkeiten zu nutzen?

Doch, für Geschäftskunden mit Verbräuchen unterhalb dieser Schwellen haben wir ein Fondsmodell entwickelt. Hier bündeln wir die Strom- oder Gasmengen mehrerer Unternehmen, die dann ebenfalls von der Aufteilung des Energiebezugs auf mehrere Tranchen profitieren. Wir beraten interessierte Kunden gerne, ob dieses Modell in ihrem Fall sinnvoll ist.

IHRE ANSPRECHPARTNERIN
Jana van Dijk
Vertrieb Geschäftskunden
Tel. 0209 165-2783
jana.vandijk@ele.de

ELE BUSINESSCLUB
TOP-ANGEBOTE

Auch als App für Ihr Smartphone!

10 %

ZEITREISE DURCH KÖLN

Mit dem ELE BusinessClub können Sie was erleben! Ob Sightseeing, Konzert oder Freizeitspaß für die ganze Familie – sichern Sie sich jetzt attraktive Sparvorteile. Erkunden Sie unser Angebot exklusiv für ELE-Businesskunden auf ***www.ele-businessclub.de***

Köln ist immer einen Ausflug wert – aber so haben Sie die Rhein-Metropole noch nicht erlebt: TimeRide GO! verbindet klassische Stadtführungen mit dem Einsatz mobiler Virtual-Reality-Brillen. Als Gast tauchen Sie an zentralen Orten Kölns mitten in virtuelle Szenerien der Stadtgeschichte ein und können sie so unmittelbar mit dem heutigen Stadtbild vergleichen. Sie suchen ein besonderes Erlebnis für Ihr Team? Entführen Sie Ihre Kollegen und Mitarbeiter doch auf eine spannende Virtual-Reality-Zeitreise! In der rund anderthalbstündigen Stadtführung erleben Sie die Geschichte Kölns auf packende Weise hautnah und werden Teil ihrer Vergangenheit.

Ort

Köln

Club-Vorteil

Preisvorteil in Höhe von 10 % auf den Preis der Virtual-Reality-Zeitreise TimeRide GO! für Gruppen bis 15 Personen. Buchen Sie die Stadtführung online mit dem Aktionscode **CityPower22**.
www.timeride.de/koeln/timeridego

20 €

DIE SCHLAGERNACHT

Erleben Sie neue Hits und Schlager-Klassiker: Die größten deutschen Schlagerstars präsentieren Gute-Laune-Musik, Deutsch-Pop und Schlager-Balladen – da ist fantastische Partystimmung garantiert!
www.citypower.de/schlagernacht

Ort

Rudolf Weber-ARENA, Oberhausen

Club-Vorteil

20 € je Ticket der Preiskategorien PK 1–3 auf den Ticketpreis (zzgl. Versandkosten)

Showtermin

10. September 2022

50 %

DOPPELTER SPASS, HALBER PREIS!

Gleich zweimal richtig sparen: Genießen Sie den Besuch im Movie Park Germany und in der ZOOM Erlebniswelt für den halben Preis – da kommt doppelt Freude auf!
www.ele-businessclub.de/moviepark
www.ele-businessclub.de/aktionstag-zoom

Club-Vorteil

Movie Park Germany, Bottrop:
Sonderpreis von 27,45 € für die datierte Tageskarte und ein kostenloses Parkplatzticket; gültig bis 13. November 2022

ZOOM Erlebniswelt, Gelsenkirchen:
50 % Rabatt auf den regulären, nicht rabattierten Eintrittspreis der Einzeltageskarten (max. 2 Erwachsene, 3 Kinder); gültig am **19. Juni 2022**

ELE klimaKomfort

Startklar für heiße Sommertage.

Die clevere Klimalösung für Ihre Geschäftsräume.

- Bereitstellung einer **energiesparenden Split-Klimaanlage**.
- Angenehmes Wohlfühlklima **ohne Lärm und Zugluft.**
- Planung, Installation, Wartung und Reparaturen **inklusive.**
- Komplett schon ab 49 € im Monat[1], **ohne eigene Anschaffungskosten**. Auf Wunsch auch zum Kauf.

Jetzt anrufen und beraten lassen!

>>> **0209 165-1851**

[1] Beispielpreis (netto) für eine Klimaanlage zur Klimatisierung eines ca. 20 qm großen Raums.

www.ele.de/klimakomfort-gk

ELE